

Hinweise zum Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit im Fach Verkehrswissenschaft

Während des Studiums der Verkehrswissenschaft wird die selbstständige Bearbeitung eines wissenschaftlichen Themas im Rahmen einer Abschluss- und / oder Seminararbeit verlangt. Dieses Merkblatt soll Ihnen bei der Erstellung Ihrer Arbeit eine Hilfestellung geben. Es beinhaltet einige Hinweise und allgemeine Richtlinien, die als Ergänzung zu den geltenden Vorschriften des Prüfungsamtes (PA) dienen sollen.

Für weitere Hinweise und individuelle Betreuung stehen die Mitarbeiter des Lehrstuhls von Prof. Dr. Baum gerne zur Verfügung. Haben Sie aber bitte Verständnis dafür, dass dadurch die wissenschaftlichen Anstrengungen des Bearbeiters nicht ersetzt werden können. Bitte beachten Sie bei Ihren Beratungsgesprächen im eigenen Interesse auch die offiziellen Sprechstundenregelungen.

Literaturempfehlungen zum wissenschaftlichen Arbeiten

Hinweise zu Literaturrecherche, Zitationsweise und anderen Aspekten wissenschaftlichen Arbeitens lassen sich aus einer Fülle von entsprechenden Veröffentlichungen entnehmen. Als Beispiele ohne Wertung seien hier genannt:

Brink, Alfred (2007): Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten, 3. Aufl., Oldenbourg, München [u.a].

Corsten, Hans / Deppe, Joachim (2002): Wie zitiert man Online-Quellen?, In: WiSu, 31. Jg, Heft 5.

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2002): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, Schöningh, Paderborn.

Theisen, Manuel R. (2004): Wissenschaftliches Arbeiten: Technik – Methodik – Form, 12. Aufl., Vahlen, München.

Bestandteile einer Abschluss- oder Seminararbeit

1. Deckblatt	+
2. Inhaltsverzeichnis	+
3. Abkürzungsverzeichnis	+
4. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	(+)
5. Text	+
6. Literaturverzeichnis	+
7. Anhang	(+)
8. Eidesstattliche Erklärung	+

+ zwingend, (+) bei Bedarf

Zu 1. Deckblatt

Bei Abschlussarbeiten gelten die vom PA genannten Hinweise über die zu beachtenden Formvorschriften sowie Empfehlungen zur Gestaltung des Titelblatts. Die Hinweise des PAs werden bei der Anmeldung zur Abschlussarbeit im PA ausgehändigt. Zudem sind die Informationen unter <http://www.wiso.uni-koeln.de/pa/pruefungen/bachelorarbeit.shtml> abrufbar.

Bei Seminar- und Abschlussarbeiten muss das Titelblatt jeweils die folgenden Angaben enthalten:

- „Universität zu Köln“
- „Seminar für Verkehrswissenschaft“
- Thema
- Themensteller Prof. Dr. Herbert Baum
- Betreuer/in
- Name, Matrikelnummer, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail, Semesterangabe
- Bei Abschlussarbeiten sollte das Ausgabe- und Abgabedatum mit angegeben werden.

Beispiel für ein Deckblatt einer Seminararbeit:

Universität zu Köln	
Seminar für Verkehrswissenschaft	
Seminararbeit / Bachelorarbeit /	
Diplomarbeit	
Thema	
Themensteller:	Prof. Dr. Herbert Baum
Betreuer/in:
Vorgelegt von:	(Vorname und Name)
	(Straße)
	(PLZ, Ort)
Matrikelnummer:
Telefonnummer:
E-Mail:
Semester:
Ausgabetermin:
Abgabetermin:

Zu 2. Inhaltsverzeichnis

Der Arbeit ist ein Inhaltsverzeichnis mit entsprechenden Seitenangaben der Gliederungspunkte voranzustellen. Das Inhaltsverzeichnis soll Aufschluss über die Struktur der nachfolgenden Arbeit geben. Dabei sollte auf eine ausgewogene Gliederung ohne inhaltliche Überschneidungen geachtet werden. Für das Verzeichnis kann wahlweise die „klassische-„ oder die „Dezimalgliederung“ verwendet werden; siehe auch Literaturhinweise.

Beispiel für eine Dezimalgliederung

I.	Inhaltsverzeichnis	I
II.	Abkürzungsverzeichnis	II
III.	Abbildungsverzeichnis	III
IV.	Tabellenverzeichnis	IV
1.	Einleitung.....	1
2.	Gliederungspunkt.....	2
2.1	Gliederungspunkt.....	3
2.1.1	Gliederungspunkt.....	5
2.1.2	Gliederungspunkt.....	7
2.2	Gliederungspunkt.....	9
3.	Fazit	11
V.	Anhang	V
VI.	Literaturverzeichnis.....	VI

Zu 3. Abkürzungsverzeichnis

Im Abkürzungsverzeichnis sind die verwendeten Abkürzungen inhaltlich genau zu bestimmen. Es ist vor allem bei Verwendung von ungebräuchlichen Abkürzungen wichtig, sollte jedoch generell vorhanden sein, sobald Abkürzungen in der Arbeit genutzt werden. Anzuführen sind alle nicht im Duden genannten Abkürzungen. Bei nicht im Duden erklärten Abkürzungen ist im Text der abgekürzte Begriff bei der ersten Verwendung auszuschreiben, die Abkürzung dahinter in Klammern zu benennen.

Zu 4. Abbildungsverzeichnis und Tabellenverzeichnis

Alle Abbildungen und Tabellen müssen einen Titel zugewiesen bekommen und sind mit entsprechender Seitenzahl in getrennten Verzeichnissen aufzuführen.

Zu 5. Text

Inhaltliche und stilistische Anregungen

In wissenschaftlichen Arbeiten muss eine kritische Distanz gegenüber den verwendeten Quellen gewahrt bleiben. Der Argumentationsfluss ist präzise und redundanzfrei zu halten. Ein stringenter Begründungszusammenhang ist einzuhalten. „Zitatcollagen“, Tautologien und die Verwendung der ersten Person sind zu vermeiden. Die Verwendung wörtlicher Zitate empfiehlt sich nur im Falle besonders prägnanter Aussagen. Tabellen und Abbildungen sollten zu Übersichtszwecken und zum besseren Verständnis in den Text eingebettet werden. Eine Anhäufung von Formal-, Rechtschreib- und Grammatikfehlern kann zu einer Notenverschlechterung führen.

Textgestaltung

Seitenumfang

- Richtwert 60 Seiten DIN A4 bei Diplomarbeiten.
- Höchstens 40 Seiten DIN A4 bei Bachelorarbeiten.
- Richtwert 15 bis 18 Seiten DIN A4 bei Seminararbeiten.
- Die Gliederung, das Tabellen- oder Abbildungsverzeichnis und gekennzeichnete Anhänge werden jeweils nicht auf diese Richtwerte angerechnet.
- Tabellen und Abbildungen sind in den Text zu integrieren.

- Ein Überschreiten bzw. Unterschreiten von mehr als 10% des festgelegten Richtwertes kann zu einer Notenverschlechterung führen.

Ränder

- Links 4 cm
- Rechts, oben und unten jeweils 2 cm

Zeilenabstand

- Text 1 1/2-zeilig, Fußnoten 1-zeilig
- Überschriften sind im Text ihrer Bedeutung entsprechend durch größere Abstände – unbeschadet sonstiger Hervorhebungen – herauszustellen

Schriftart und -größe

- In der Arbeit ist Times New Roman in Schriftgröße 12 pt zu verwenden

Ausrichtung

- Blocksatz

Zitierweise

Ein wichtiger Bestandteil einer Abschluss- und Seminararbeit ist die Arbeit mit Literatur um die Argumentation der Arbeit zu untermauern und zu stützen. Grundsätzlich ist hierbei in einer wissenschaftlichen Arbeit fremdes Gedankengut kenntlich zu machen! Dies geschieht sowohl bei wörtlichen Zitaten als auch bei inhaltlichen Übernahmen mit Hilfe von Fußnoten am Ende einer Textseite und Nennung der jeweiligen Quellangabe. Dabei bietet sich die „klassische“ Zitationsweise an. Sekundärzitate sind nicht zulässig.

Bei der *sinngemäßen Wiedergabe* von Inhalten entfallen die Anführungszeichen. Es muss aber auch hier darauf hingewiesen werden, dass es sich um fremdes Gedankengut handelt. Dies geschieht durch Fußnoten mit dem Zusatz „Vgl.“.

Bei *wörtlicher Wiedergabe* der Inhalte einer Quelle muss für die völlige Identität des Zitats Sorge getragen werden. Dabei sind auch veraltete Schreibweisen oder Druckfehler entsprechend der Quelle zu übernehmen. Die Auslassung eines [...] oder mehrerer [...] Wörter ist durch Punkte, Ergänzungen durch Einklammerung zu kennzeichnen. Der wörtlich übernommene Inhalt ist in „doppelte“ Anführungszeichen zu setzen, Zitate innerhalb eines wörtlichen Zitats sind in ‘einfache’ Anführungszeichen zu setzen.

Erstreckt sich der wiedergegebene Inhalt auch über die folgende Seite der zu zitierenden Quelle, so ist hinter die Seitenzahl ein f., bei Inhalten mehrerer aufeinander folgender Seiten ein ff. zu setzen. Zu jedem Zitat und zu jeder sinngemäßen Wiedergabe von Inhalten gehört eine Quellenangabe, die als Fußnote auf derselben Seite erscheint.

Beispiel:

inhaltliche Wiedergabe: ¹⁾ Vgl. Baum / Kurte (1999), S. 54.

wörtliche Wiedergabe: ¹⁾ Baum / Kurte (1999), S. 54.

Im Literaturverzeichnis:

Baum, Herbert / Kurte, Judith (1999): Wachstums- und Beschäftigungseffekte des Verkehrs. Deutsches Verkehrsforum, Bonn 1999.

Quellenarbeit

Im Rahmen einer Seminar-, Bachelor- oder Diplomarbeit sollte ein ausführliches Literaturstudium erfolgen. Insbesondere ist auf die Herkunft sowie Zitierfähigkeit und somit auf die **Qualität der Literaturquellen** zu achten. Es sollte ökonomische Fachliteratur verwendet werden. Zitierfähig sind Monographien und Sammelbände, Arbeits- und Diskussionspapiere sowie veröffentlichte Artikel aus deutschen und internationalen Fachzeitschriften. Lehrbücher, Webseiten, Briefe und Interviews sind **eingeschränkt zitierfähig**. In Ausnahmefällen sind auch Artikel seriöser (Tages-)Zeitungen, wenn sie aktuelle und in Büchern nicht verfügbare Informationen enthalten, zu verwenden.

Auf die Verwendung von allgemeinen Lexika (z. B. auch Online-Lexika wie Wikipedia), Vorlesungsskripten, Seminar-, Bachelor- oder Diplomarbeiten, Boulevardzeitungen und -zeitschriften ist zu verzichten, da diese Quellen **nicht zitierfähig** sind. Eine zu starke Ausrichtung an nur einer Quelle oder nur einem Autor sollte vermieden werden.

Zu 6. Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden alle in der Arbeit verwendeten Quellen aufgeführt. Dabei ist ein einheitliches Schema beizubehalten.

Die Quellenangabe umfasst:

- Verfasser mit Name und Vorname (ggf. „o.V.“)
- Erscheinungsjahr
- Titel
- Auflage (sofern mehr als eine), Band usw.
- Bei Buchquellen: Verlag, Orts- und Jahresangabe (ggf. „o.O.“/“o.J.“)
- Bei Beiträgen in Fachzeitschriften: Titel der Zeitschrift, Jahrgangs- und Jahresangabe (ggf. „o.Jg.“/“o.J.“) sowie Anfangs und Endseite des Beitrages
- Bei Beiträgen in Sammelwerken: Angabe des Sammelwerkes (Herausgeber, Titel, Auflage, Orts- und Jahresangabe), Anfangs- und Endseite des Beitrages

Beitrag aus einer Monographie:

Baum, Herbert / Kurte, Judith (1999b): Wachstums- und Beschäftigungseffekte des Verkehrs. Deutsches Verkehrsforum, Bonn 1999.

(In der Fußnote bei sinngemäßer Wiedergabe: Vgl. Baum / Kurte (1999b), S. 15 ff.)

Beitrag aus einer Zeitschrift:

Baum, Herbert (2000): Transport Intensity, Decoupling and Economic Growth. In: Zeitschrift für Verkehrswissenschaft, 71. Jg, 2000, S. 77-101.

(In der Fußnote bei wörtlicher Wiedergabe: Baum (2000), S.79.)

Beitrag aus einem Sammelband:

Baum, Herbert / Schulz, Wolfgang H. (2000): Transport policy. In: Polak, Jacob B. / Heertje, Arnold (Ed.): Analytical Transport Economics. An International Perspektive, Elgar, Cheltenham 2000, S. 235-269.

(in der Fußnote: Vgl. Baum / Schulz (2000), S. 12.)

Beitrag aus einer Internetquelle:

CEMT (2004): Short-Term Trend Survey, URL:
<http://www.cemt.org/stat/conjunct/congpdf/DEU1Q.pdf>. (Zugriff: 29.09.2005).

(in der Fußnote bei inhaltlicher Wiedergabe: Vgl. CEMT (2004), S. 23 f.)

Besonderheiten:

Mehrere Autoren oder Herausgeber werden durch einen Querstrich getrennt. Bei mehr als zwei Herausgebern wird nur der erste mit dem Zusatz „et al.“ angegeben. Bei mehr als drei Erscheinungsorten muss ebenfalls der erste mit dem Zusatz „et al.“ angegeben werden.

Sind von einem Autor / Herausgeber in einem Jahr mehrere Quellen genannt, so werden sie durch kleine Buchstaben hinter der Jahreszahl voneinander unterschieden (z.B. Baum et al. (1999a)). Dabei ist zu beachten, dass diese Ordnung in den Fußnoten Berücksichtigung finden muss.

Zu 7. Anhang

Der Anhang dient zur Ergänzung der Sachverhalte, welche im Textteil dargestellt wurden. Er darf keine Informationen enthalten, ohne die der Textteil unverständlich bleibt. Abbildungen und Tabellen gehören ebenfalls nicht in den Anhang, sondern sind in den Text einzufügen.

Zu 8. Eidesstattliche Erklärung

Bei allen Arbeiten ist eine **unterschriebene** Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit abzugeben. Der Wortlaut der Erklärung ist:

„Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit „ - Titel der Arbeit - “ selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten und nicht veröffentlichten Schriften entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit ist in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise im Rahmen einer anderen Prüfung noch nicht vorgelegt worden.“